



Nr. 08 Silberburgstraße/Rosenbergstraße

Ausschnitt Luftbild mit
Abgrenzung SVG 2012

Stadtbezirk:
West

Flächengröße:
39,8 ha



Darstellung der stadträumlichen Lage

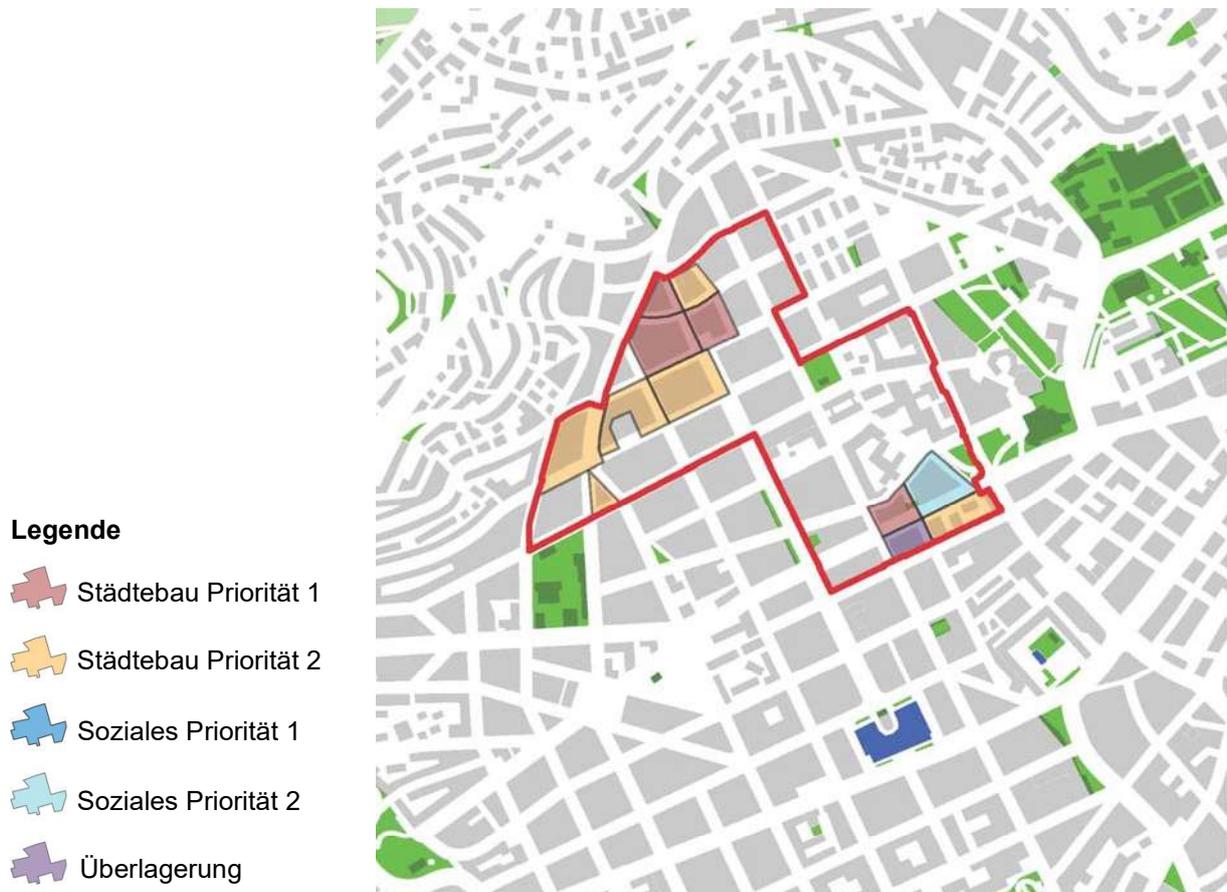
Das Gebiet liegt nordwestlich der Stuttgarter Innenstadt und bindet den Stuttgarter Westen stadträumlich an die beiden Stadtbezirke Stuttgart Nord und Mitte an.

Der nordwestliche Teilbereich erstreckt sich im Wesentlichen zwischen der Schwabstraße im Westen, der Kornbergstraße im Norden und der Falkertstraße im Osten, ausgenommen des Blocks zwischen Lerchenstraße und Rosenbergstraße. Abgesehen von der Forststraße und dem Abschnitt der Schwabstraße zwischen Forststraße und Lerchenstraße - hier verläuft die Gebietsgrenze weiter westlich entlang der Gutbrodstraße - liegen die begrenzenden Straßen außerhalb des Gebiets. Der nordwestliche Teilbereich weist eine überwiegend homogene Blockrandstruktur mit Wohnnutzungen in den Obergeschossen und gewerbliche Nutzungen wie Dienstleistungsangebote in der Erdgeschosszone auf. In den weitgehend dicht bebauten Blockinnenbereichen finden sich Mischnutzungen in sehr unterschiedlichen Ausprägungen.

Der südöstliche Teilbereich wird durch die Johannesstraße im Westen, der Leuschnerstraße im Süden und der Seidenstraße/Fritz-Elsas-Straße im Osten begrenzt. Im Norden verläuft die Abgrenzung entlang der Rosenbergstraße. Die Straßen sind selber nicht Bestandteil des abgegrenzten Gebiets, das mit der Johannesstraße und der Forststraße unmittelbar an das Gebiet der Vorbereitenden Untersuchungen VU Stuttgart 28 - Bebelstraße anknüpft. Der südöstliche Teilbereich weist im Gegensatz zum Nordwesten eine heterogene Nutzungsstruktur auf, die im Besonderen durch größere Büro- und Dienstleistungskomplexe (u.a. Oberschulamt, AOK) sowie durch eine Vielzahl an Schulen geprägt wird. Darüber hinaus befinden sich im Gebiet das Alten- und Pflegeheim Ludwigsstift sowie die katholische St-Fidelis-Kirche. Der Diakonissenplatz wird nahezu komplett als Verkehrserziehungsplatz genutzt. Dies erklärt auch, warum in diesem Teilbereich die Baublöcke im Rahmen der statistischen Analyse weder städtebaulich noch sozialstrukturell Auffälligkeiten (Prioritäten) abbilden.



Ergebnis der statistischen Betrachtung auf Baublockebene



Darstellung der aus Einzelindikatoren gebildeten Merkmalsgruppen „Städtebau“ und „Soziales“

- **Städtebau Priorität 1:** sehr hohe Werte bei den Indikatoren Siedlungsdichte, Fluktuation und Versiegelungsgrad und hohes Baualter und hohe Lärmbelastung.
- **Städtebau Priorität 2:** hohe Werte bei den Indikatoren Siedlungsdichte, Fluktuation und Versiegelungsgrad und hohes Baualter und hohe Lärmbelastung.
- **Soziales Priorität 1:** sehr hohe Werte bei den Indikatoren Migrantenanteil, Arbeitslosigkeit, Transferleistungsempfänger und sehr niedrige Werte bei der Akademikerquote.
- **Soziales Priorität 2:** hohe Werte bei den Indikatoren Migrantenanteil, Arbeitslosigkeit, Transferleistungsempfänger und niedrige Werte bei der Akademikerquote.
- **Überlagerung:** Bereiche, in denen sich die Merkmalsgruppen „Soziales“ und „Städtebau“ überlagern, unabhängig von der Priorität.



Funktionale und gestalterische Mängel bei zentralen Platz- und Freiraumbereichen



Zentrale Mängel und Missstände

- Einschränkung der Wohnqualität aufgrund dicht bebauter bzw. enger Blockinnenbereiche (u.a. eingeschränkte Belichtung, hoher Versiegelungsgrad)
- Mangelnde Gestaltung und Nutzbarkeit von Blockinnenbereichen für die umliegende Wohnbebauung, u.a. durch mangelnde Gestaltung der Freiflächen, hoher Parkierungsdruck
- Fehl- und Unternutzungen (z.T. auch Leerstand) insbesondere von gewerblich genutzten Strukturen im Blockinnenbereich (Gemengelage u.a. zwischen Breitscheidstraße und Lindenspürstraße; Rosenbergstraße/Lerchenstraße, Schwabstraße/Gutbrodstraße)
- Fehl- und Unternutzung sowie städtebaulich nicht ausgeprägte Ränder im Bereich zwischen Falkertstraße und der Gewerblichen Schule im Hoppenlau
- Störwirkungen auf das Wohnumfeld und Überlastung des öffentlichen Straßenraums durch die Dominanz des ruhenden Verkehrs, hoher Parkierungsdruck (u.a. Silberburgstraße, Senefelderstraße, Lerchenstraße, Forststraße)
- Hohe Belastungswirkung entlang der Hauptverkehrsachsen (Pkw- sowie Stadtbahnverkehr in der Schloßstraße, Seidenstraße, Schwabstraße) mit Einschränkung der umliegenden Wohnnutzungen
- Gestalterische Defizite und mangelnde Aufenthaltsqualität im öffentlichen Straßenraum, hoher Parkierungsdruck (u.a. in den Einmündungs-/Kreuzungsbereichen entlang der Breitscheidstraße, Rosenbergplatz)
- Bauliche wie energetische Modernisierungsrückstände bei Gebäuden mit überwiegender Wohnfunktion
- Fehlende Ablesbarkeit und mangelnde Gestaltung zentraler Wegeachsen zur Anbindung der angrenzenden Grünflächen Hoppenlaufriedhof und Stadtgarten (Lindenspürstraße, Forststraße) sowie der inneren Vernetzung der Stadtquartiere (u.a. Falkertstraße, Silberstraße, Breitscheidstraße)



Einschränkung der Wohnqualität aufgrund dicht bebauter bzw. enger Blockinnenbereiche



Fehl- und Unternutzungen insbesondere gewerblich genutzter Strukturen im Blockinnenbereich



Prioritäre Ziele der Stadterneuerung

- Neuordnung der z.T. sehr dicht bebauten Blockinnenbereiche zur Stärkung der Wohnfunktion im Plangebiet
- Entwicklung privater Freiräume durch Ordnungsmaßnahmen sowie Qualifizierung von vorhandenen Freiflächen innerhalb der Blockstrukturen zur Stützung der Wohnfunktion
- Verlagerung z. T. nicht mehr genutzter gewerblicher Strukturen aus den Blockinnenbereichen zur Verbesserung der Wohnfunktion, Schaffen von neuen privaten Freiflächenangeboten und ggfs. auch wohnbauliche Ergänzungen
- Neuordnung und stadtstrukturelle Aufwertung des Bereichs zwischen Falkertstraße und der Gewerblichen Schule im Hoppenlau sowie städtebaulich-raumwirksame Fassung der Ränder u.a. zur Qualifizierung des öffentlichen Straßenraums
- Qualifizierung der öffentlichen Straßenräume durch Maßnahmen zur Neuordnung und Gestaltung der Parkierungssituation
- Gestaltung und funktionale Aufwertung der Hauptwegeachsen zur Stärkung der quartiersbezogenen Vernetzung und Anbindung an angrenzende Stadtquartiere wie Frei-/Grünflächen (Hoppenlaufriedhof, Stadtgarten)
- Qualifizierung der vorhandenen Freiräume (u.a. Grünfläche Berliner Platz, Randbereiche Diakonissenplatz) als Ausgleich der hohen baulichen Dichte, Verbesserung der Zugänglichkeit
- Modernisierung der Bausubstanz und Anpassung der Wohnungsbestände an heutige Wohnbedürfnisse (u.a. Grundriss, Energie, Lärmschutz) zur Sicherung und Entwicklung der Wohnfunktion



Fehlende Ablesbarkeit und mangelnde Gestaltung zentraler (Fuß-) Wegeachsen



Gestalterische Defizite, mangelnde Aufenthaltsqualität öffentlicher Straßenraum



Modernisierungsrückstände bei Gebäuden mit überwiegender Wohnfunktion

Abgrenzung Stadterneuerungsvorranggebiet SVG 2012 - Nr. 08 Silberburgstraße/Rosenbergstraße

